

Umwelt- und Verkehrsausschuss

Sitzung am 14. Juli 2014

Ergebnisse der Breitbandstudie Rems-Murr-Kreis		
verantwortlich: Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Europa	Drucksache 2014-53-UVA14.07.	
	Anlage: keine Anlage	
	25.06.2014	
<u>Beratung:</u>	14.07.2014	Umwelt- und Verkehrsausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>		

Beschlussvorschlag: Kenntnisnahme

Zusammenfassung:

Die vorliegende Studie liefert erstmals eine ausführliche Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Breitbandversorgung im Landkreis. Demnach bestehen insbesondere bei der Anbindung der Gewerbegebiete mit breitbandigem Internet erhebliche Defizite. Nur rund 30% der Gewerbegebiete verfügen derzeit über eine zukunftsfähige Breitbandanbindung (sog. NGA-Anbindung), bei rund 70% ist dies nicht der Fall. In 39 der insgesamt untersuchten 149 Stadt- und Ortsteile besteht derzeit für mindestens 80% der Haushalte eine kabelgebundene Versorgung von höchstens 6 Mbit/s, weitere 34 Ortsteile sind kabelgebunden mit unter 2 Mbit/s für mindestens 80% der Haushalte versorgt.

Die Ziele der Breitbanduntersuchung, mögliche Defizite in der landkreisweiten Breitbandversorgung darzustellen und die notwendigen Basisinformationen zusammenzustellen, auf deren Grundlage weitere kommunale oder interkommunale Planungen aufsetzen können, werden mit der Studie erreicht. Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse sollten Überlegungen über das weitere Vorgehen im Rems-Murr-Kreis angestellt werden.

1 Sachverhalt

Der Datenverkehr in Deutschland wird nach Vorausberechnungen in den kommenden fünf Jahren enorm steigen. Es ist damit zu rechnen, dass das Datenvolumen bei Unternehmen um den Faktor 2, bei Privatanwendern um den Faktor 2,5 zunehmen wird. Die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung sind demnach insbesondere die steigende Nutzung von Cloud-Diensten sowie mobilen Geräten (Smartphones, Tablets etc.). Stark ansteigen wird außer-

dem der Bedarf an sogenannten symmetrischen Bandbreiten, bei denen die Downloadgeschwindigkeit aus dem Internet als auch die Uploadgeschwindigkeit ins Internet gleich hoch ist. Symmetrische Bandbreiten werden beispielsweise benötigt für Cloud Computing, Videokonferenzen, Heimbüroarbeitsplätze, vernetztes Zusammenarbeiten von Unternehmen etc. und setzen in der Regel eine glasfaserbasierte Breitbandanbindung voraus.¹

Vor diesem Hintergrund gewinnt die flächendeckende, verlässliche Verfügbarkeit von schnellem Internet in den Kommunen und Gewerbegebieten sowohl im privaten Bereich als auch für Unternehmen sehr stark an Bedeutung.

Die Kreisverwaltung wurde durch einen Beschluss des VSKA vom 23.9.2013 beauftragt, eine kreisweite Breitbandstudie erstellen zu lassen. Diese wurde durch die Firma tkt teleconsult Kommunikationstechnik GmbH aus Backnang in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Kommunen erarbeitet. Begleitet wurde die Erstellung durch die auf Vorschlag der Bürgermeister-Kreisversammlung vom 05. Juni 2013 eingerichtete Arbeitsgruppe Breitband, der insgesamt fünf durch die Kommunen benannte Vertreter angehören.

In der Studie darzustellen waren insbesondere folgende Sachverhalte:

1. Derzeit verfügbare Bandbreiten auf Teilorts- bzw. Stadtteilebene.
2. Bestehende, für einen späteren Breitbandausbau möglicherweise relevante (kommunalen) Infrastruktur (z.B. Glasfaserkabel, Leerrohre, Funkmasten...).
3. Formulierung von Handlungsoptionen zum Breitbandausbau für jede Kommune.
4. Gesonderte Betrachtung der derzeitigen Breitbandversorgung der größeren Gewerbegebiete.

2 Ergebnisse der Studie

Die vorliegende Breitbandstudie stellt eine Stichtagsbetrachtung dar. Dies trifft insbesondere für die Kommunen mit den Ortsnetzkennummern 07191, 07151 sowie 07195 (nur Berglen) zu, für welche die Deutsche Telekom einen (teilweisen) VDSL-Eigenausbau angekündigt hat. Hierdurch soll in den ausgebauten Bereichen für 95% der Haushalte zukünftig eine Bandbreite von mind. 30 Mbit/s verfügbar sein. Da die Arbeiten der Telekom bei Redaktionsschluss der Studie nicht abgeschlossen waren, konnte die veränderte Versorgungssituation in nachfolgender Aufstellung noch nicht berücksichtigt werden.

¹ Vortrag Prof. Jürgen Anders, FHU Hochschule Furtwangen University, vom 23.5.2014 beim Landkreistag Baden-Württemberg

Insgesamt wurden 149 Ortsteile der 31 Städte und Gemeinden auf Basis des derzeitigen Status Quo eingehend untersucht. Da Funklösungen (beispielsweise LTE oder UMTS mit HSDPA) besonders für Unternehmen meist keine ausreichende Zuverlässigkeit in der Verfügbarkeit aufweisen, beziehen sich die nachfolgenden Angaben auf die kabelgebundene Versorgungssituation für mindestens 80% der Haushalte im jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteil. Die Studie kommt zu folgenden Kernaussagen:

1. Der Rems-Murr-Kreis weist bei der Breitbandversorgung eine sehr heterogene Struktur auf. Dies trifft jedoch nicht nur im Verhältnis zwischen verdichteten und ländlichen Kreisteilen zu, sondern auch bei den im Verdichtungsraum liegenden Orts- bzw. Stadtteilen.
2. Eine flächendeckende, zukunftsfähige Breitbandversorgung (sog. NGA-Versorgung) von 25 Mbit/s und mehr ist derzeit in keiner Kommune gegeben.
3. Es gibt 29 Stadt- bzw. Ortsteile, die bislang über die Telekom und/ oder Kabel BW mit über 25 Mbit/s versorgt sind.
4. 10 Stadt- und Ortsteile sind mit 16 bis 25 Mbit/s versorgt, weiterhin sind 37 Ortsteile mit einer Bandbreite von 6 bis 16 Mbit/s derzeit noch ausreichend versorgt. Bereits in näherer Zukunft werden aber auch hier höhere Bandbreiten notwendig werden. In den betroffenen Ortsteilen sollte deshalb der Glasfaserausbau vorangetrieben werden.
5. 39 Ortsteile sind nicht ausreichend versorgt (< 6 Mbit/s), 34 Ortsteile sind unterversorgt (< 2 Mbit/s), davon werden jedoch 29 über Funk (LTE oder UMTS mit HSPA) mit mind. 2 Mbit/s versorgt. Hier sollten kurzfristige Maßnahmen zum Ausbau vorangetrieben werden.
6. Die Gewerbegebiete sind nur zu rund 30% über eine NGA-Versorgung erschlossen, bei rund 70% besteht derzeit keine zukunftsfähige Breitbandanbindung.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Gutachtens wird in der Sitzung vorgestellt.

3 Verwendung der Ergebnisse

Mit der Breitbandstudie liegt der Kreisverwaltung nun erstmals eine ausführliche Bestandsaufnahme der derzeitigen Versorgungssituation mit Breitband vor. Die Daten werden in das Geographische Informationssystem (GIS) des Landkreises übernommen; den Kommunen können auf Wunsch Auskünfte aus dem GIS erteilt werden. Darüber hinaus besteht das Angebot, zukünftige Ausbaumaßnahmen in den Gemeinden im Landkreis-GIS einzupflegen und das System somit möglichst aktuell zu halten.

Darüber hinaus wurde die Breitbandstudie so angelegt, dass jeder Kommune die für das Gemeindegebiet erarbeiteten Ergebnisse in kompakter und übersichtlicher Form überlassen werden können (Handout). Der Aufbau der Kommunen-Handouts entspricht den unter 1. aufgeführten vier wesentlichen Untersuchungsfeldern der Studie.

4 Ausblick

Das Ziel des Kreises, mögliche Defizite in der landkreisweiten Breitbandversorgung darzustellen und die notwendigen Basisinformationen zusammenzustellen, auf deren Grundlage weitere kommunale oder interkommunale Planungen aufsetzen können, wird mit der Studie erreicht.

Den Städten und Gemeinden kommt beim Breitbandausbau eine Schlüsselrolle zu. Ergänzend hierzu könnte der Landkreis auch zukünftig eine planende und koordinierende Rolle einnehmen. Eine Vorstellung der Ergebnisse der Breitbandstudie in der Bürgermeister-Kreisversammlung ist für den 16. Juli 2014 vorgesehen.

Es kann festgestellt werden, dass in den vergangenen Jahren und insbesondere Monaten in ganz Baden-Württemberg zahlreiche Landkreise ihre Aktivitäten hin zu einem kreisweit koordinierten Vorgehen in Sachen Breitbandausbau stark intensiviert haben. Beispielhaft genannt werden können hier der Rhein-Neckar-Kreis, der Ostalbkreis, die Landkreise Karlsruhe, Ravensburg, Göppingen, Lörrach, Villingen-Schwenningen und weitere mehr. Politisch gewollt und finanziell unterstützt werden diese Bemühungen durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). Im Rahmen der Breitbandinitiative II fördert das Land unter anderem auch Grobplanungen für ein kreisweites Glasfasernetz (sog. Backbone-Netz) sowie kommunale Feinplanungen für den Glasfaserausbau bis ins Haus (sog. FTTB-Planungen²).

Ob und welche weiteren Schritte im Rems-Murr-Kreis unternommen werden könnten, sollte gemeinsam von Vertretern der Kommunen und des Kreistags diskutiert werden. Hierfür könnte im Herbst zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung durch die Kreiswirtschaftsförderung eingeladen werden.

² FTTB: fiber to the building